

## SCHRIFTENSCHAU

READE, W. & E. HOSKING (1974): Vögel in der Brutzeit. — 308 S., 168 Farb-, 41 Schwarzweißfotos, 19 Vogeleiertafeln, 48 Schwarzweißzeichnungen, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, Preis DM 18,—.

In den letzten Jahren ist eine Vielfalt von vogelkundlichen Bestimmungsbüchern erschienen, die über die Biologie der abgehandelten Arten nur sehr kurz und allgemein unterrichten. Vorliegendes Buch befaßt sich ausschließlich mit den Vögeln während der Brutzeit. Das zunächst in England erschienene Buch (1967) hat W. READE als Autor und E. HOSKING als Fotografen. Letzterer gehört auf diesem Gebiet zu den besten der Welt. Die abgebildeten Fotos wurden aus vielen Tausenden von Bildern ausgewählt. Die notwendige Übersetzung und deutsche Bearbeitung hat Dr. K. RUGE vorgenommen. Einführend wird der Leser zunächst mit den Stationen der Brutzeit, von der Brutplatzsuche über Nestbau, Rolle der beiden Partner, Brutperiode, Bebrütung bis zur Jungvogelentwicklung bekannt gemacht. Ein kurzes Kapitel gibt Hinweise über das Beobachten brütender Vögel. Gerade hierbei werden immer wieder große Fehler begangen, die allzuoft mit dem Verlassen von Nest, Eiern oder Nestlingen durch die Altvögel endet. Besonders umfangreich ist die Artbeschreibung. Sie gibt Auskunft über Brutperiode, Brutgebiet, Nest, Eier sowie die Federkleider von Alt- und Jungvögeln. Den Abschluß des Buches bildet die sogenannte Rote Liste der in der Bundesrepublik bedrohten Vogelarten, eine Übersicht über wichtiges ornithologisches Schrifttum, vogelkundliche Vereine und ein Verzeichnis der Vogelnamen. Das gut gelungene Buch schließt eine Lücke. Sein Studium kann nicht nur dem Laien, sondern auch dem Feldornithologen empfohlen werden.

W. KEIL

TROMMER, G. (1974): Greifvögel — Lebensweise, Schutz und Pflege der Greifvögel und Eulen. — 180 S., 8 Farb-, 16 Schwarzweißtafeln, 25 Zeichnungen, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, Preis DM 28,—.

Unsere Greifvögel und Eulen gehören zu denjenigen Vögeln, die durch menschliche Einflüsse fast alle zu den in ihrem Bestand bedrohten Arten zu rechnen sind. Noch vor 1–2 Jahrzehnten als Tag- und Nachtraubvogel deklassiert, konnte ihnen erst in den letzten Jahren durch Erforschung ihrer Biologie, durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit des Vogelschutzes und die verbesserten Schutzbestimmungen der Platz zugewiesen werden, der ihnen als biologische Regulatoren und wichtige Indikatoren unserer Umwelt zusteht. Das Buch bemüht sich, nicht nur den Leser über die Biologie der Greifvögel und Eulen zu unterrichten, sondern informiert auch über die Auswüchse der Falknerei und das Unwesen der Falkenhöfe ebenso wie über die diesen Vögeln drohenden Gefahren. Wichtig sind besonders die Kapitel über Hege- und Schutzmaßnahmen sowie die Behandlung kranker und verunglückter Tiere. Letzteres dürfte besonders denjenigen interessieren, der sich solcher hilfloser Tiere annimmt. Gleiches gilt für die Umgewöhnung und Entlassung der wieder gesunden Tiere in die Freiheit. Das Kapitel Zucht von Greifvögeln in Gefangenschaft wäre nach Ansicht des Rezensenten besser aus dem Buch herausgelassen worden. Hier wird ein Anreiz zur Greifvogelzucht gegeben, im Interesse dieser Tiere besser unterblieben wäre. Ein mehrseitiges Literaturverzeichnis, ein Sachregister sowie die vielfältige Illustrierung vervollständigen den Inhalt. Insgesamt gesehen ein lobenswertes Buch, wenn man von der eben gemachten Einschränkung absieht.

W. KEIL

HÖLZINGER, J. & A. MICKLEY (1974): Existenzbedrohte Landschaften. — 252 S., 22 Abb., 1 Karte, Umweltschutz in Baden-Württemberg Band 3, Selbstverlag der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Ulmer Raum, 7911 Obereldingen, Silcher Weg 22, Preis DM 15,80.

Der vorliegende 3. Band „Umweltschutz in Baden-Württemberg“ befaßt sich mit der Donaulandschaft zwischen Ulm und Dillingen sowie dem Illertal zwischen Vöhringen und Ulm. An Hand einer Reihe von Aufsätzen wird das Schicksal der Donau- und der Illeraue mit dem Donaumoos in eindringlicher Weise dargelegt. Zunächst wird in fünf Abschnitten Wesen und Bedeutung der dortigen Landschaft vorgestellt. Die folgenden sechs Aufsätze schildern die heutige Umweltsituation. Die restlichen 14 Beiträge schlagen Möglichkeiten einer sinnvollen Umweltgestaltung vor. Es zeigt sich am Beispiel der hier erörterten Situation, daß es noch sehr am ökologischen Verständnis fehlt. Gewinn-

streben auf Kosten unserer Umwelt, fehlende Gesamtplanung, mangelnde staatliche Überwachung und Nachhinken der Gesetzgebung tragen dazu bei, daß unsere Umwelt und ihre Lebewesen immer noch Spielball wirtschaftlicher Interessen sind. Daher stellt sich zu Recht die Frage, ob wir uns die weitergehende Zerstörung und den zunehmenden Ausverkauf der Natur noch leisten können. Das Buch mit seinen wertvollen Aufsätzen und seinen vielen Anregungen kann zum eingehenden Studium empfohlen werden.

W. KEIL

OSCHE, G. (1973): Ökologie. Grundlagen — Erkenntnisse — Entwicklungen der Umweltforschung. — 143 S. mit zahlreichen Bildtafeln und Textabb. Verlag Herder KG Freiburg i. Br. Preis: DM 20,—.

Wenn sich der ornithologisch interessierte Naturfreund nach Vogelbüchern umsieht, muß er feststellen, daß ihm die Wahl schwerfällt angesichts des großen Angebots auf diesem Sektor des Buchhandels. Ganz anders dagegen liegen die Verhältnisse auf einem weiteren naturwissenschaftlichen Spezialgebiet, das zwar weitaus weniger Anhänger gefunden hat, aber als immer bedeutender und dringlicher für die Lösung unserer Umweltprobleme einzustufen ist — die Ökologie. Zwar wächst mit zunehmendem Umweltbewußtsein auch das allgemeine Interesse an dieser naturwissenschaftlichen Disziplin, jedoch kann die Entwicklung in Forschung, Lehre und allgemeinverständlicher Weitergabe der gewonnenen Erkenntnisse nicht mithalten.

In der bereits bewährten Reihe „studio visuell“ kommt hier der Herder-Verlag einem echten Bedürfnis nach leicht verständlicher Information über dieses umfangreiche Wissensgebiet entgegen. In der Behandlung dieses vielfältigen Teilgebiets der Biologie treten die Vorteile der optisch betonten Darstellungsweise dieser Buchreihe eindrucksvoll in Erscheinung. Im Vergleich zu anderen, mehr ins Detail gehenden Werken, die sich mit diesem Thema befassen, besticht das vorliegende Buch durch seine übersichtliche, geraffte Bearbeitung des umfangreichen Stoffs. Gerade dadurch wird es zu einem ausgezeichneten Lehr- und Lernbuch und auch für denjenigen interessant und attraktiv, der die Materie wegen ihrer relativen Unübersehbarkeit bisher gescheut hat.

Im ersten Teil des Textes werden — nach einer Erläuterung der Begriffe — die abiotischen und biotischen Umweltfaktoren sowie das Verhalten der Organismen ihnen gegenüber besprochen. Am Beispiel des Bergbaches wird der Begriff des Biotops und seiner Biozönose erklärt. Der zweite Teil behandelt den Stoffkreislauf und den Haushalt der Natur. Im dritten Teil werden ökologische Probleme der Menschheit erörtert, während sich der letzte Abschnitt mit besonderen Wechselbeziehungen zwischen artverschiedenen Organismen befaßt (z. B. Parasitismus, Symbiose). Durch rund 30 Literaturzitate wird auf weiterführendes Schrifttum hingewiesen. Als erfahrener Autor für dieses Buch konnte der Freiburger Zoologe Prof. Dr. G. OSCHÉ gewonnen werden, der sich schon mit dem Evolutions-Band der gleichen Serie hervorgetan hat. Das vorliegende Werk kann allen naturkundlich Interessierten bestens empfohlen werden. R. ROSSBACH

BECKER, U. (1973): Herder-Lexikon Umwelt. — 216 S., Verlag Herder KG Freiburg im Breisgau, Preis DM 18,80.

Wer sich mit Fragen unserer Umwelt beschäftigt und tiefer in diese recht komplizierte Materie eindringen will, wird immer wieder auf Begriffe stoßen, die nicht ohne weiteres zum allgemeinen Sprachgebrauch gehören. Mit Fragen der Umwelt beschäftigen sich nahezu alle Bereiche der Naturwissenschaften wie etwa Biologie, Chemie, Physik, Geographie, Geologie, Hydrologie usw. Die erscheinenden Begriffe stammen daher aus einer Vielzahl von Fachbereichen. Der Herder-Verlag hat sich die Mühe gemacht, rund 1800 Stichwörter zusammenzustellen und sie gleichzeitig zu erklären. Über 300 Abbildungen und Tabellen unterstreichen in guter Weise den Text. Das Lexikon eignet sich nicht nur als Nachschlagewerk für den Laien, sondern dürfte auch Lehrern, Studenten, Schülern und Behörden eine gute Hilfe sein. Seine Anschaffung kann sehr empfohlen werden.

W. KEIL

ODUM, E. P. (1972): Ökologie, — 161 S., 39. Abb., BLV Verlagsgesellschaft mbH München, Preis DM 20,—.

In der Serie „Moderne Biologie“ hat die BLV Verlagsgesellschaft vorliegendes Buch herausgebracht. Gerade heute spielt die Ökologie — die Lehre von der Umwelt — mit ihren vielfältigen Wechselbeziehungen eine immer bedeutendere Rolle im Leben des

Menschen. Sie ist letztlich die Grundlage für alle Maßnahmen des Umweltschutzes, dessen wir in immer stärkerem Maße bedürfen. Das in 7 Kapiteln aufgegliederte Buch befaßt sich mit Terminologie und dem Bereich der Ökologie, dem Ökosystem, dem Energiefluß und Stoffwechsel in der Natur, den biogeochemischen Zyklen, den Begrenzungsfaktoren, der ökologischen Regulierung und den wichtigsten Ökosystemen der Welt. Der Verfasser, Professor an der Universität Georgia/USA, versteht es, dem Leser das Wesen der Ökologie näherzubringen. Das Studium des Buches dürfte nicht nur dem Studenten eine solide Wissensgrundlage vermitteln.

W. KEIL

Biologie der Vogelstimmen II — Amsel und Kohlmeise, Funktion der Reife — Schallplatte, erschienen im Ernst-Klett-Verlag, Stuttgart, Preis DM 9,80.

Der Klett-Verlag legt nunmehr in der Reihe „Biologie der Vogelstimmen“ eine 2. Platte vor. Die A-Seite ist der Amsel und die B-Seite der Kohlmeise gewidmet. Dr. G. THIELCKE zeichnet nicht nur für die aufgenommenen Lautäußerungen, sondern auch für den der Platte beigefügten Text verantwortlich. Es ist erstaunlich, wie groß das Stimmenrepertoire dieser beiden bei uns so häufigen Vogelarten ist. Jeder Ruf hat im Leben des Vogels seine spezielle Bedeutung. Besonders denjenigen Vogelfreunden, die ihr Beobachtungsrevier im Bereich unserer Städte, in Parkanlagen und auf Friedhöfen haben, kann die neue Schallplatte empfohlen werden. Sie wird dazu beitragen, dem Beobachter zu helfen, tiefer in die Verhaltensweisen von Amsel und Kohlmeise einzudringen. Die neue Platte wird sicher viele Vogelfreunde ansprechen.

W. KEIL

BUB, H. (1974): Vogelfang und Vogelberingung Teil III. 288 S., 174 Abb., Band 389 in „Die Neue Brehm-Bücherei“ A. Ziemsen-Verlag Wittenberg-Lutherstadt, Preis DM 17,70.

Vertrieb der „Neuen Brehm-Bücherei“ in der Bundesrepublik, Österreich und der Schweiz, Verlag J. Neumann, Neudamm, 3508 Melsungen, Mühlenstraße 9.

Nach dem Erscheinen der überarbeiteten Bände I, II und IV liegt nunmehr mit Band III „Vogelfang und Vogelberingung“ vollständig vor. Damit hat der Beringer ein Nachschlagewerk vorliegen, das für seine Arbeit einfach unentbehrlich ist. Der Autor, selbst über eine jahrzehntelange Praxis verfügend, hat in den 4 Bänden alles zusammengestellt, was irgendwie zum Vogelfang und zur Vogelberingung gehört. Im jetzt erschienenen Band III wird der Fang mit Schlagnetzen, Kätscher und Hand, der Greifvogel- und Wasservogelfang, der Abend- und Nachtfang sowie der Fang an der Tränke vorgestellt. Der gut gegliederte Text wird zusätzlich durch Fotos und Textzeichnungen illustriert und vermittelt so ein sehr plastisches Bild der einzelnen Fangmethoden. Ein 8-seitiges Literaturverzeichnis und ein Artenregister beschließen das Buch. Es gehört nach Auffassung des Rezensenten in die Hand eines jeden Beringers.

W. KEIL

BUB, H. (1974): Vogelfang und Vogelberingung zur Brutzeit. — 112 S., 50 Abb., Band 470 in „Die Neue Brehm-Bücherei“ A. Ziemsen-Verlag Wittenberg-Lutherstadt, Preis DM 9,50.

Die Beringung während der Brutzeit bringt eine Vielfalt von Problemen mit sich. Unkenntnis der Brutbiologie der zu kennzeichnenden Arten führt immer wieder zu Schädigungen der Brut. Schon das Alter der zu beringenden Nestlinge spielt eine wichtige Rolle. Sind die Jungen zu klein, verlieren sie leicht den Ring oder er rutscht so über die Zehen, daß es zu Verkrüppelungen kommen kann. Sind die Nestlinge älter, springen sie oft aus dem Nest und kommen um. Vorliegendes Buch befaßt sich im wesentlichen mit dem Fang von Altvögeln während der Brutzeit. Nach kurzen Darlegungen über das „Warum“ und das Finden von Brutrevieren und Nestern, werden die für die einzelnen Vogelarten möglichen Fangmethoden und Fanggeräte beschrieben. Zahlreiche Fotos und Strichzeichnungen ergänzen den Text. Der Verfasser weist jedoch immer darauf hin, daß größte Sorgfalt bei der Arbeit gewährt werden muß. Insbesondere für die Planberingung von Vogelarten oder Vogelpopulationen ist der Fang während der Brutzeit ein wichtiges, wenn nicht unentbehrliches Hilfsmittel. Das Studium des „Ergänzungsbandes“ zu den vier Bänden „Vogelfang und Vogelberingung“ ist für den Beringer unerläßlich.

W. KEIL

LÖHRL, H. (1974): Die Tannenmeise. — 110 S., 56 Abb., Band 472, „Die Neue Brehm-Bücherei“ A. Ziemsen-Verlag Wittenberg-Lutherstadt, Preis DM 8,90.

In mehr als 10-jähriger Untersuchungszeit befaßte sich der Verfasser mit Biologie und Verhaltensweise der Tannenmeise. Neben Freilandbeobachtungen im Schwarzwald und im Raum nördlich des Bodensees wurden auch Studien in großen Volières durchgeführt, um Verhaltensweisen und Lautäußerungen zu erhalten. Nach einer kurzen Beschreibung der Untersuchungsgebiete und der verwendeten Volières folgen morphologische und Verhaltensmerkmale der Meisen. Der Hauptteil des Buches befaßt sich mit Verbreitung, Systematik, Kennzeichen, Lebensraum, Übernachtung, Höhenverbreitung, Siedlungsdichte, Brutbiologie, Ernährung, Mauser, Orts- und Paartreue, Lebensalter, Mortalität, Feinde, Lautäußerungen und der Haltung der Tannenmeise in Gefangenschaft. Eine Anzahl von Fotos, Tabellen, Grafiken und Sonogrammen vervollständigen den Text. Ein umfangreiches Literaturverzeichnis und ein Register beschließen das Buch. Wer sich zukünftig mit der Tannenmeise beschäftigen will, findet hier eine gute Grundlage. Das Studium der Monographie unserer kleinsten Meisenart lohnt sich.

W. KEIL

PANOW, E. N. (1974): Die Steinschmätzer. — 128 S., 67 Abb., Band 482, „Die Neue Brehm-Bücherei“ A. Ziemsen-Verlag Wittenberg-Lutherstadt, Preis DM 10,30.

Die Gattung der Steinschmätzer umfaßt 20 Arten. Sie kommen in Afrika, Europa, Asien und selbst in Alaska vor, wobei zu bemerken ist, daß eine Reihe von Fragen der Systematik noch zu beantworten ist. Das vorliegende Buch befaßt sich mit 10 Steinschmätzer-Arten, die der russische Autor fast alle selbst beobachten konnte. So war es ihm möglich, auf eigenem Material aufzubauen. Entsprechend dem bewährten Schema der Neuen Brehm-Bücherei geht es im Buch zunächst um die geographische Verbreitung und die Ausbreitungsgeschichte wie um Angaben zur Morphologie. Weitere Abschnitte beschäftigen sich mit Lebensweise und Verhalten. Anschließend befaßt sich der Autor mit den einzelnen Arten der nördlichen Paläarktis: Isabellsteinschmätzer, Steinschmätzer, Goldbürzelsteinschmätzer, Schwarzsteinschmätzer, Höhlensteinschmätzer, Nonnensteinschmätzer, Mittelmeersteinschmätzer, Wüstensteinschmätzer, Trauersteinschmätzer und dem Weißbürzelsteinschmätzer. Es ist erstaunlich, welche Fülle an Material auf dem beschränkten Raum über die einzelnen Arten zusammengetragen wurde. Eine Reihe von Fotos, Zeichnungen, Karten und Graphiken und ein 4<sup>1/2</sup>-seitiges Literaturverzeichnis runden die sehr zu empfehlende Monographie der Steinschmätzer ab.

W. KEIL

AICHELE, D. & R. — SCHWEGLER, H. W. & A. (1974): Seen, Moore, Wasserläufe. — 71 S., 73 Zeichnungen, 120 Farbfotos, Schriftenreihe „Bunte Kosmos-Taschenführer“, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart, Preis DM 7,80.

Im Untertitel heißt dieses Taschenbuch „Kosmos-Biotop-Führer Gewässer“. Gerade unsere Gewässer bieten ein vielfältiges Leben. Pflanzen und Tiere leben dicht beieinander, und es zeigt sich hier deutlich, wie sehr die verschiedenen Lebewesen ihre Bedürfnisse dem Wasser angepaßt haben, sei es nun an einem Bach oder an einem See oder Teich. Leider hat man es bei uns schwer, ein Gewässer zu finden, in dem noch ein natürliches Gleichgewicht herrscht. Die Verschmutzung und Vergiftung unserer freien Wasserläufe ist ein Preis, den wir in den letzten Jahrzehnten für unseren industriellen Aufschwung zahlen mußten. Es wird viel Arbeit und Mühe kosten, wieder ein einigermaßen sauberes Wasser zu bekommen. Die vielen Farbfotos machen deutlich, daß es sich lohnt, noch intakte Gewässer aufzusuchen und deren Leben zu beobachten. Wollen wir hoffen, daß in Zukunft wieder mehr Gewässer mit Leben erfüllt sind. Dieser Taschenführer wird sicher seinen Interessentenkreis finden.

W. KEIL

AICHELE, D. & R. — SCHWEGLER, H. W. & A. (1974): Die Natur im Jahreslauf. — 71 S., 54 Zeichnungen, 120 Farbfotos, Schriftenreihe „Bunte Kosmos-Taschenbücher“, Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart, Preis DM 7,80.

Naturbeobachtung als Freizeithobby findet mehr und mehr Anklang. Der Wunsch, die Natur am Wochenende oder im Urlaub zu belauschen, ist sicher nicht nur eine vorübergehende Laune, sondern ein inneres Bedürfnis, besonders der Menschen, die in unseren Ballungsräumen leben und an ihrem Arbeitsplatz nur von Maschinen, Beton und Lärm jeder Art umgeben sind. Das vorliegende Büchlein möchte zur Naturbeobachtung in allen Jahreszeiten Anregungen geben. Ein knapper aber präziser Text, mit

zahlreichen Abbildungen und Farbfotos illustriert, vermittelt ein vielschichtiges biologisches Wissen, für den Anfänger gut aufbereitet und verständlich. Unsere Vögel im Winter reihen sich in die Erscheinungsformen der Pflanzen in der kalten Jahreszeit ebenso ein wie das Erwachen der Natur, die Blütenformen, die Insekten, die Aufzucht der Nachkommenschaft bis hin zum Laubabwurf im Herbst. Das Büchlein kann als gelungen angesehen werden und eignet sich besonders als Geschenk für interessierte Schüler.

W. KEIL

VOGEL-KOSMOS-KALENDER (1975): Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart, 12 Farbfotos, Preis DM 9,80.

Der neue Vogelkalender des Kosmos bringt wieder eine Auswahl erstklassiger Farbfotos. Es wurden Bilder folgender Vogelarten verwendet: Schleiereule, Wachtel, Graureiher, Dompfaff, Elster, Wiedehopf, Haussperling, Braunkehlchen, Nachtigall, Zilpzalp, Turmfalke und Pfauen am nächtlichen Schlafplatz. Der jedem Bild beigefügte Text informiert über die Wesensart des abgebildeten Vogels und unterstreicht so noch die optische Wirkung der Farbfotos. Der Kalender dürfte daher auch 1975 seine Käufer finden und viel Freude bereiten.

W. KEIL

Singvögel — Sommervögel. — Die 15 wichtigsten Singvögel, die als Zugvögel nur in der warmen Jahreszeit bei uns bleiben. — Kosmos Franckh'sche Verlagshandlung Stuttgart, Preis DM 14,80.

Nachdem der Kosmos im Jahre 1973 eine Schallplatte „Singvögel-Jahresvögel“ herausgebracht hatte, wird in diesem Jahre, als Ergänzung, vorliegende Aufnahme von Star, Girlitz, Feldlerche, Bachstelze, Baumpeiper, Gartengrasmücke, Zilpzalp, Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Mauersegler, Hausrotschwanz, Gartenrotschwanz, Singdrossel, Nachtigall und Sprosser vorgestellt. Der Platte wurde ein farbiges Wandbild beigegeben, so daß neben dem akustischen Eindruck der Vogel auch gleichzeitig optisch dem Hörer vorgestellt wird. Neben dem Natur- und Vogelfreund wird auch der Naturkundefreund angesprochen, dem diese Art der Darstellung sicherlich als gutes Hilfsmittel im Unterricht dienen kann. Auch diese neue Platte wird ihre Käufer finden.

W. KEIL

SCHELPER, W. (1972): Die Biologie des Rauhußkauzes — *Aegolius funereus* (L.). — Dissertation Göttingen. S. 1—101; Offset-Druck.

Der Rauhußkauz ist im deutschen Schrifttum besonders durch die Arbeiten von KUHK und C. KÖNIG nach dem zweiten Weltkrieg stark in den Vordergrund des Interesses der Fachwelt gerückt worden. — Die eingehende Bearbeitung, die dieser durch diese beiden Autoren gefunden hat — ganz vorwiegend durch Freilandstudien — haben wesentliche Grundlagen gelegt über die Biologie dieses Kauzes. Sie haben aber auch den Anstoß zu einer Intensivierung seiner avifaunistischen Erforschung gegeben. Unsere Kenntnisse betreffs Vorkommen dieser Art in den deutschen Mittelgebirgen sind seitdem sehr gefördert worden. — Auch im hessischen Bereich konnten immer mehr „weiße Flecke“ in seiner Verbreitungskarte getilgt werden. Der derzeitige Wissensstand ergibt aber zweifellos noch kein vollständiges Bild seiner wirklichen Verbreitung. KÖNIG betont auf Grund seiner Erfahrungen in Baden-Württemberg, daß die Art bestimmte Areale offenbar „inselartig“ besiedelt und gleichwertige Biotope oft frei läßt. — Die hessischen Avifaunisten sollten es sich daher weiterhin zu einer systematischen Aufgabe machen, zur Kenntnis der Verbreitung neues Material zu sammeln. Im nordhessischen Raum und im Grenzgebiet zu Niedersachsen gelangen die ersten Brutnachweise auch für Hessen. Die hier vorliegende Arbeit stammt aus dem südniedersächsischen Raum. Auf Grund 7-jähriger Studien an einer Population des Rauhußkauzes im nördlichen Teil des Kaufunger Waldes wird eine sehr klar gegliederte und auf sehr viele und wesentliche Lebensäußerungen eingehende Arbeit über die Biologie dieser Eulenart vorgelegt. So umfassend eine Monographie, die unter Berücksichtigung des Schrifttums eine zusammenfassende Darstellung der Kenntnisse über diese Spezies vermittelt, wie auch wertvolle und anregende Vergleiche zieht, etwa zu Waldkauz, Waldohreule und Steinkauz.

Es ist hier nicht möglich auf Einzelheiten einzugehen und diese einer besonderen Besprechung zu unterziehen. Es werden praktisch alle denkbaren Lebensäußerungen, soweit sie im Freilandstudium zugänglich sind, behandelt. Die Befunde von KUHK und KÖNIG u. a., die hier Pionierarbeit geleistet haben, sind gleichsam das Grundgerüst dieser Studie. Darüber hinaus kommt der Verfasser zu manchen zusätzlichen Ergeb-

nissen, die unser Wissen in vieler Beziehung ergänzen. Im speziellen Teil werden u. a. abgehandelt: Mauserfragen, Sinnesleistungen, Stimme, Bestandsentwicklung, Winteraufenthalt und Wanderungen, Habitat, Ernährung und Gewölle. Fragen der Siedlungsdichte und der Reviergrößen und schließlich viele Einzelheiten, die mit dem Fortpflanzungszyklus im Zusammenhang stehen. Darüber hinaus gibt es auch manche Ansätze, die ethologische und populationsökologische Fragen berühren. Der Autor betont aber in seiner Einleitung, daß gerade auf diesen zuletzt genannten Gebieten noch manche Arbeit zu leisten sei.

Es ist daher besonders auch im Hinblick auf den Weitergang der Forschung schade, daß diese Arbeit nicht jedem Interessenten ohne weiteres zugänglich ist. Diese gründliche und sorgfältige Studie von SCHELPER wäre m. E. eine hervorragende Basis, das bisher vorliegende Brehmheft von R. MÄRZ (1968) in einer künftigen Neuauflage wesentlich zu ergänzen oder gar zu ersetzen. G. BERG-SCHLOSSER

## 50 Jahre „Untermain“ Rückblick — Ausblick<sup>1)</sup>

von WERNER KEIL, Frankfurt am Main

Am 7. Mai 1924<sup>2)</sup> trafen sich im Hotel „Zur Post“ in Fechenheim 18 am Natur- und Vogelschutz Interessierte, die sich nach einem Referat des Vorsitzenden des Offenbacher Vogelschutzvereins entschlossen, einen eigenen Verein zu gründen. Sie gaben ihm den Namen „Vereinigung für Vogel- und Naturschutz Fechenheim“. Den Vorsitz übernahm der naturkundlich interessierte und sehr aktive Rektor der Fechenheimer Volksschule, PHILIPP SCHILLING.

Fechenheim war damals noch eine selbständige Gemeinde und gehörte zum Kreis Hanau. Die Gemeindeverwaltung veröffentlichte im „Fechenheimer Anzeiger“ eine amtliche Bekanntmachung, aus der hervorging, dem neugegründeten Verein volle Unterstützung zu gewähren. Außerdem wurden Mitglieder des Vereins mit der Wahrung der Vogelschutzbelange im Gemeindebereich beauftragt. Eine weitere Starthilfe gab die Nachbargemeinde Bergen-Enkheim, die ein Waldstück, das sogenannte Seckbacher Eck, zur Einrichtung einer Vogelfreistätte zur Verfügung stellte.

Die Mitglieder des jungen Vereins beschränkten sich jedoch nicht nur auf die Vogel- und Naturschutzarbeit. Sie befaßten sich auch mit der Vogelberingung als Hilfsmittel der Vogelforschung. Die hierdurch erforderliche enge Zusammenarbeit mit der für Hessen schon damals zuständigen Vogelwarte Helgoland führte dazu, daß sich die Vogelwarte mit der Errichtung einer Zweigberingungsstelle „Untermain“ der Staatlichen Vogelwarte Helgoland — wie der offizielle Titel lautete — einverstanden erklärte. Dies war 1927. Diese gute Zusammenarbeit zwischen der Vogelwarte Helgoland und „Untermain“ hat sich bis heute als gut und nützlich erwiesen.

Im Jahre 1927 übernahm SEBASTIAN PFEIFER den Vorsitz des Vereins, den er 32 Jahre lang leitete. Er ist heute dessen Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender.

<sup>1)</sup> Anlässlich der 50-Jahr-Feier der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Untermain“ am 21. 9. 1974 im evangelischen Gemeindesaal in Bergen-Enkheim als Vortrag gehalten.

<sup>2)</sup> Die Daten sind den seit 1925 erschienenen Geschäftsberichten des Vereins entnommen.

Eine weitere wichtige Säule der Vereinstätigkeit war die Herausgabe eines besonderen Jahresberichtes, der neben dem Geschäfts- und Beringungsbericht auch vogelkundliche Arbeiten der Mitglieder veröffentlichte. Die Durchführung von Vorträgen und Führungen vervollständigten die Arbeit des Vereins.

Die rege Tätigkeit der Vereinigung machte es möglich, daß bereits im Jahre 1931 am Berger Hang eine kleine Beobachtungsstation auf eigenem Gelände errichtet werden konnte. Bei ihrer Einweihung wurde gleichzeitig ein Gedenkstein für den 1930 verstorbenen Ehrenvorsitzenden Rektor SCHILLING enthüllt.

Einige Jahre später, man schrieb das Jahr 1937, entschloß man sich, den Namen des Vereins zu ändern, um so die Zweigberingungsstelle der Vogelwarte Helgoland gänzlich in den Verein zu integrieren. Man einigte sich, den Namen „Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain der Staatlichen Vogelwarte Helgoland e. V.“ zu führen. Er wurde bis heute beibehalten.

1949 fand in der neu errichteten Vogelschutzwarte am Rande des Fechenheimer Waldes die 25-Jahr-Feier statt. Der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. WALTER KOLB und der damalige Leiter der Vogelwarte Helgoland, Professor Dr. RUDOLF DROST, hielten die Festansprache.

Im Jahre 1954 entstand am Berger Hang eine größere Beobachtungsstation, die den Erfordernissen, die die Nachkriegszeit mit sich brachte, besser gerecht wurde. In den folgenden Jahren bauten die dort tätigen Mitglieder das Gelände an der Station zu einer vorbildlichen Vogelfangstation aus. Jährlich werden dort viele Tausende von Vögeln, besonders in den Zugzeiten im Frühjahr und Herbst, beringt.

Der sich ständig in Form und Inhalt erweiternde Jahresbericht erhielt im Jahre 1953 den Namen „Luscinia“, nach dem wissenschaftlichen Gattungsnamen von Blaukehlchen und Nachtigall. Heute erscheinen jährlich 2 Hefte — oder ein Doppelheft.

Die „Luscinia“ ist jetzt die vogelkundliche Zeitschrift für Hessen und somit das Nachschlagewerk der hessischen Vogelkundler. Die Bedeutung unserer Zeitschrift kommt auch durch den Literaturaustausch mit über 100 Bibliotheken von Universitäten und ornithologischen Gesellschaften in aller Welt zum Ausdruck.

Auf diese Weise erhält die Bibliothek von „Untermain“ die meisten ornithologischen Zeitschriften der Welt. Diese stehen den Mitgliedern für ihre eigene vogelkundliche Arbeit zur Verfügung.

Von Beginn an ging es dem Verein darum, die im Osten von Frankfurt am Main vorhandenen Altmainarme als letzte Zufluchtstätten der im Ballungsraum Rhein-Main mehr und mehr bedrängten und bedrohten Wasser- und Sumpfvogelwelt zu erhalten. Es war ein mühevoller Weg bis es dann im Jahre 1937 endlich gelungen war, daß sowohl das Seckbacher Ried wie auch das Enkheimer Ried als ordnungsgemäße Naturschutzgebiete ausgewiesen wurden.

Das im Stadtbereich von Frankfurt gelegene Seckbacher Ried ist rund 7 ha groß und ist auch heute noch das einzige Naturschutzgebiet im Bereich des Stadtkreises Frankfurt. Das Enkheimer Ried stellt das älteste Gebiet im Landkreis Hanau dar. Es liegt im Stadtbereich von Bergen-Enkheim und hatte zur Ausweisungszeit eine Größe von 8,6 ha.